



Protokollauszug zum BAUAUSSCHUSS

am Donnerstag, 02.06.2022, 17:00 Uhr, Kulturzentrum, Großer Saal

ÖFFENTLICH

TOP 1

**Unterbringung von Flüchtlingen - Standort
Wohnmodule Schlieffenstraße
(Vorberatung)**

Vorl.Nr. 152/22

Empfehlungsbeschluss:

In der Vorberatung zu beschließen vom Bildungs- und Sozialausschuss sowie vom Bauausschuss:

- 1.) Der Standort für Wohnmodule in der Schlieffenstraße (Parkplatz Mann + Hummel)

In der Vorberatung zu beschließen vom Bauausschuss:

- 2.) Die Anmietung der Wohnmodule für rund 60 Personen für 24 Monate wird genehmigt. Die Module stehen voraussichtlich ab Mitte August 2022 zur Verfügung. Die Anmietungs- und Betriebskosten werden genehmigt
- 3.) Die daraus folgenden einmaligen zusätzlichen Kosten für die Anbindung der Infrastruktur sowie dem Auf- und Abbau werden genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Nicht anwesend: Stadträtin Burkhardt

Der Beschluss erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

Beratungsverlauf:

BMin **Schwarz** eröffnet die Sitzung. Der **Fachbereichsleiter** und ein **Mitarbeiter** des Fachbereichs Hochbau und Liegenschaften berichten anhand einer Präsentation (siehe Anlage Bildungs- und Sozialausschuss vom 01.06.2022) zum Thema und beantworten Rückfragen der Gremiumsmitglieder.

Stadträtin **Dr. Knoß** hakt nach, wie viele Bürgerinnen und Bürger bei der Infoveranstaltung zum Thema anwesend waren. Sie vermutet, es seien 40 gewesen. Außerdem fragt sie nach, ob sich die Verwaltung folgende Frage gestellt habe: „Wie möchte ich selbst gerne wohnen?“ Sie kritisiert, dass die Container in der prallen Sonne stehen. Die Container werden sich bei hohen

TOP 1

**Unterbringung von Flüchtlingen - Standort
Wohnmodule Schlieffenstraße
(Vorberatung)**

Vorl.Nr. 152/22

Temperaturen aufheizen, befürchtet sie und will wissen, ob die Container kühl gehalten werden können bzw. die Temperatur dort geregelt werden könne. Sie weist darauf hin, dass Schlafen mit offenen Fenstern im ersten Stock für die Frauen ein Sicherheitsrisiko darstelle.

Ihr sei es ein Anliegen, dass die Angsträume möglichst klein gehalten werden. Die dunkle Hecke im kleinen Innenhof soll deshalb kurz gehalten werden.

Der Spielbereich sei sehr klein, bemerkt sie. Stadträtin Dr. Knoß bringt die Idee vor, die Parkplätze zu vermieten, eine Schranke aufzustellen und die Container etwas mehr zu entzerren.

Dass der Fahrradweg nicht anders gelegt werden könne, sei bedauerlich, aber nachvollziehbar, merkt sie an.

Stadtrat **Braumann** signalisiert Zustimmung zur Beschlussvorlage. Er erzählt, dass ein Fraktionsmitglied vor Ort gewesen sei und sich ein Bild von der Lage gemacht habe.

Für ihn sei selbstverständlich, dass die Stadt den Geflüchteten schnell Unterkunft gewährt. Das mache sie mit dem Aufstellen der Container am Standort.

Natürlich sei das Ziel, die Geflüchteten baldmöglichst woanders unterzubringen, doch kurzfristig seien die Container als Provisorium nötig und richtig.

Er sehe keine Gründe, die gegen das Aufstellen der Container an dieser Stelle sprechen.

Eine zuverlässige Prognose für die Zahl der Geflüchteten in Zukunft gebe es nicht, doch die Stadt müsse vorbereitet sein.

Die Stadt sei dem Netzwerk „Sichere Häfen“ schon im Jahr 2000 beigetreten, damals habe es einen Gemeinderatsbeschluss hierzu gegeben. Daher sei für ihn unzweifelhaft, dass die Stadtverwaltung nun handeln müsse.

Die Angst der Bürgerschaft vor vermehrtem Müll auf Grünflächen durch die ukrainischen Flüchtlinge, könne er nicht nachvollziehen. In der Stadt gebe es problematischere Grünflächen, was Müll angehe, wie z.B. der Akademiehof.

Er bittet darum, wenn möglich, die Duschen mehr dezentral anzuordnen.

Auch die Bedenken hierzu von Stadträtin Dr. Knoß könne er gut nachvollziehen.

Die CDU-Fraktion werde zustimmen, meint er.

Stadtrat **Zeltwanger** befürwortet das Anmieten und das Aufstellen der Container ebenfalls. Er erkennt, dass diese gebraucht werden und bittet die anderen Fraktionen auch um Zustimmung.

Stadtrat **Juranek** hält den Standort für eine gute Wahl. Die Abstandsflächen werden eingehalten. Er fragt nach, ob die Container auch von größeren Familien genutzt werden können, z.B. in dem zwei Container mit einer Durchgangstür verbunden werden oder ob eine Wohneinheit immer nur für max. drei Personen geeignet sei.

Er bittet darum, die Container so aufzustellen, dass nicht direkt von einem in den anderen Container gesehen werden könne.

Stadtrat **Eisele** lobt die vorausschauende Planung der Stadtverwaltung. Die Container seien im Moment die beste Alternative. Offene Fenster seien ein Sicherheitsproblem, da stimme er Stadträtin Dr. Knoß zu. Was die Aufheizung der Container angehe, verweist er darauf, dass es keine Luxusunterkünfte seien. Die Ansprüche der Menschen seien allerdings auch nicht hoch, denn sie kämen aus Kriegsgebieten und seien froh, nicht mehr in U-Bahn-Schächten ausharren zu müssen, sondern in Sicherheit in Deutschland untergebracht zu sein.

Er bittet darum, in jedem Container eine stabile W-lan-Verbindung einzurichten und hofft, dass die Container nicht die ganzen zwei Jahre gebraucht werden.

TOP 1

**Unterbringung von Flüchtlingen - Standort
Wohnmodule Schlieffenstraße
(Vorberatung)**

Vorl.Nr. 152/22

BMin **Schwarz** betont, dass es sich um eine mittelfristige Maßnahme handle. Manche Dinge, wie z.B. die Duschen in extra Containern seien nur mäßig gut, aber insgesamt sei es eine gute Lösung. Vor allem deshalb, wenn man bedenke, dass der Markt in Bezug solcher Anlagen leer sei.

Ziel sei es, die Menschen möglichst schnell in normalen Wohnungen unterzubringen. Solange die Menschen in den Containern wohnen, soll die Situation für sie bestmöglichst gestaltet sein. Hierzu nimmt sie die Anliegen in Bezug auf Spielraum für Kinder, Abstandsflächen sowie Sicherheit von Frauen und Kindern, etc. gerne mit auf.

Der **Mitarbeiter** des Fachbereichs Hochbau und Liegenschaften erklärt, die Container hätten eine Dämmung. Er glaubt auch, dass die Fenster Rollläden haben. Falls nicht, können diese noch nachgeliefert werden. Die Container können nicht miteinander verbunden werden, beantwortet er die Frage von Stadtrat Juranek.

Die Anordnung der Container zugunsten eines größeren Innenhofs könne noch angepasst werden. Für die bereits geplante Anordnung spreche jedoch, dass die Wege zu den Duschcontainern für die Menschen nicht weit sind.

Stadträtin **Dr. Knoß** hakt nach, ob die Stadt zusätzlich einen kleineren Duschcontainer kaufen könnte.

Der **Mitarbeiter** des Fachbereichs Hochbau und Liegenschaften erwidert, dass die Duschcontainer schon länger reserviert worden seien. Damals seien nur diese zwei verfügbar gewesen. Er werde sich gerne nochmals erkundigen.

Nach erfolgter Beratung lässt BMin **Schwarz** über die Ziffer 2 und 3 der Vorlage Nr. 152/22 Beschluss fassen.

TOP 2

Kepler-Areal - Bereitstellung von Flächen für den Firmensitz der Pflugfelder Unternehmensgruppe, Durchführung eines Plangutachtens zur Vorbereitung eines architektonischen Realisierungswettbewerbs

Vorl.Nr. 158/22

Beschlussvorschlag:

Die Stadt plant die städtebauliche Aktivierung des brachliegenden Kepler-Areals. In diesem Zuge soll die städtische Fläche der Pflugfelder Unternehmensgruppe zur Sicherung Ihres Unternehmenssitzes am Standort Ludwigsburg angeboten werden. Es soll vorab ein Plangutachten durchgeführt werden, welches die städtebaulichen Rahmenbedingungen für einen anschließenden architektonischen Realisierungswettbewerb klären soll. Für das Plangutachten werden vier Planungsbüros aus den Fachrichtungen Städtebau und Architektur beauftragt. Die finanziellen Mittel werden entsprechend der u.g. Auflistung zur Verfügung gestellt.

TOP 2

Kepler-Areal - Bereitstellung von Flächen für den Firmensitz der Pflugfelder Unternehmensgruppe, Durchführung eines Plangutachtens zur Vorbereitung eines architektonischen Realisierungswettbewerbs

Vorl.Nr. 158/22

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 9 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung einstimmig gefasst.

Nicht anwesend: Stadträtin Burkhardt

Beratungsverlauf:

BMin **Schwarz** und der **Fachbereichsleiter** Stadtplanung und Vermessung erläutern das Thema anhand einer Präsentation (siehe. Anlage zum Protokoll).

Stadtrat **Bauer** sagt, er könne der Vorlage zustimmen. Die Architektur des Gebäudes müsse zu Ludwigsburg passen. Die Planung könne nun vollumfänglich starten, nachdem Linienführung der Stadtbahn in diesem Bereich ausgeschlossen wurde. Bei der Planung mitberücksichtigen müsse man auch die Frage, wie viel Bürofläche in einer veränderten Arbeitswelt noch gebraucht werde.

Die Mitwirkung von Ludwigsburger Architekten bei der Gestaltung des Areals würde er begrüßen. Der Standort sei geeignet für ein Hochhaus. Er schlägt visionär vor, in der obersten Etage eine Aussichtsplattform für Besucher mit Restaurant miteinzuplanen.

Die zweite Bahnstufenunterführung sei auch fürs Kepler Areal wichtig.

Arbeiten und Wohnen sollen werden in diesem urbanen Gebiet miteinander verknüpft werden. Ein Umgang mit Lärm müsse gefunden werden.

Er merkt an, dass in der Vorlage bei den klimatischen Auswirkungen bisher die Kategorie „keine oder

geringe Auswirkungen“ angekreuzt sei, sie müssten in Zukunft aber mindestens positiv sein. Er sei zuversichtlich, dass die erfahrene Pflugfelder Unternehmensgruppe sich den Herausforderungen stellen werde und ein großartiges Gebäude verwirklichen werde.

Stadtrat **Klotz** erklärt, die CDU-Fraktion werde der Verfahrensweise ebenfalls zustimmen. Ihm sei es wichtig, ortsansässige erfolgreiche Unternehmen zu unterstützen, wenn sie sich für die Büroflächen bewerben und investieren wollen, wie in diesem Fall das Unternehmen Pflugfelder. Beim Verfahren gilt es zu bedenken, dass es sich nicht nur um die Vergabe eines Grundstücks zum Bebauen, sondern auch um einen Wettbewerb handle. Er sei überzeugt, dass die Firma Pflugfelder ein großes Interesse an einer guten Lösung habe.

Auch Stadtrat **Zeltwanger** signalisiert Zustimmung zur Beschlussvorlage. Wie sein Vorredner so findet auch er es gut, dass ein Ludwigsburger Unternehmen hiermit in Ludwigsburg einen geeigneten Standort für seinen zentralen Firmensitz bekomme. Für ihn stelle sich die Frage, ob die Zugänglichkeit zum Bahnhof erhalten bleiben könne. Ihm sei wichtig, dass man von der Keplerbrücke, vom Süden der Stadt durch die Unterführung zum Bahnhof gelange. Er würde sich eine Reservierung für einen öffentlichen Weg an dieser Stelle im Wettbewerb wünschen.

Stadträtin **Liepins** erinnert daran, dass heute nicht die Entscheidung über das Wettbewerbsergebnis falle, sondern nur über das Plangutachten.

Das Areal lag lange Zeit brach, weshalb es erfreulich sei, dass dort nun eine städtebaulich hochwertige Entwicklung stattfinde. Dass die Firma Pflugfelder in Ludwigsburg bleiben möchte, begrüßt sie. Viele Firmen, große Gewerbesteuerzahler, seien schon abgewandert, wie etwa Mann+Hummel und W&W.

TOP 2

Kepler-Areal - Bereitstellung von Flächen für den Firmensitz der Pflugfelder Unternehmensgruppe, Durchführung eines Plangutachtens zur Vorbereitung eines architektonischen Realisierungswettbewerbs

Vorl.Nr. 158/22

Auch Stadtrat **Eisele** freut sich, dass es beim Kepler Areal vorangeht. Pflugfelder sei ein guter Gewerbesteuerzahler und bewirke viel Positives in Ludwigsburg. Deshalb sei es schön, dass das Unternehmen seinen Firmensitz weiterhin in der Stadt halten möchte.

Das Gebäude dürfe seiner Meinung nach ein richtiges „Highlight“ werden, gerne richtig hoch, sagt er deutlich. Die FDP-Fraktion werde zustimmen und sei gespannt auf den Architektenwettbewerb.

BMin **Schwarz** meint, die Stadt habe auch hohe Ansprüche an das Bauvorhaben und freut sich auf die Umsetzung.

Stadtrat **Juranek** gibt zu, dass er Bedenken hatte, das Verfahren so durchzuführen. Er bittet um Auskunft zur juristischen Situation der Vergabe und fragt nach Zuschüssen.

Ihm wäre es lieber gewesen, wenn die Stadt das Plangutachten selbst durchgeführt hätte.

BMin **Schwarz** antwortet, dass die Stadt in Anbetracht des knappen Haushalts und des Interesses der Firma Pflugfelder an der Entwicklung des Areals es für richtig hielt, das Unternehmen im Plangutachten zu beteiligen, auch finanziell. Heute gehe es nur um das Plangutachten, erklärt sie. Die Vergabe der Grundstücke erfolge zu späteren Zeitpunkten nach dem Architekturwettbewerb. Die

Stadtverwaltung habe sich zur Vergabe der Flächen juristisch beraten lassen, führt sie aus. Der Stadt sei anwaltlich von einer renommierten Kanzlei bestätigt worden, dass sie wie geplant handeln könne. Nach erfolgter Beratung lässt BMin **Schwarz** über die Vorlage Nr. 158/22 Beschluss fassen.

TOP 3

**ZIEL: Aktueller Sachstand Entwurfsplanung
Arsenalplatz
- mündlicher Bericht
- Bezug: Vorl.Nr. 335/21**

Beratungsverlauf:

Der **Leiter** des Architekturbüros Mann Landschaftsarchitektur stellt anhand einer Präsentation seine Planungen für den Arsenalplatz vor und steht für Rückfragen des Gremiums zur Verfügung.

BMin **Schwarz** verweist auf den Beirat Innenstadt Offensive (BIO), der heute Morgen getagt hat.

Stadträtin **Dr. Knoß** zeigt sich begeistert. Sie sei der Ansicht, dass der Umbau des Arsenalplatzes so schnell wie möglich benötigt werde. Den Mix verschiedener Baumarten begrüßt sie und hakt nach, ob man die Kirschen essen könne.

Die Stufe sei ihrer Ansicht nach bedauerlich, da der Platz damit nicht komplett barrierefrei sei.

Dennoch halte sie die Stufe für eine gute Kompromisslösung.

Die Bänke sollten so konzipiert werden, dass auf ihnen nicht übernachtet werde.

Sie lobt den Trinkbrunnen und dass Möglichkeiten für Kinder geschaffen werden.

TOP 3

**ZIEL: Aktueller Sachstand Entwurfsplanung
Arsenalplatz
- mündlicher Bericht
- Bezug: Vorl.Nr. 335/21**

Sie habe sich gefragt, ob die Behindertenparkplätze, die Teil der Sonderparkplätze darstellen, an geplanter Stelle sinnvoll seien. Sie bittet darum, nochmals mit der Behindertenbeauftragten ins Gespräch zu gehen. Behinderte bräuchten Parkplätze oft eher direkt vor der Apotheke, dem Arzt, dem Einkaufsladen, etc. Sie fragt nach, ob hier noch eine Umgestaltung erfolgen könne.

Die vielen Fahrradparkplätze befürwortet sie. Stadträtin Dr. Knoß appelliert, dass keine Bäume unnötig gefällt werden. Vorher müsse festgelegt werden, was stattdessen an dieser Stelle entstehen soll.

Wenn die Bäume am vorderen Ende gefällt werden, hätte das den Vorteil, dass dort Platz für ein Open-Air-Kino oder Wasserspiele wäre. Die Variante C ohne die Parkplätze sei ihr Favorit, äußert sie.

Stadtrat **Braumann** kritisiert, dass die Ausschussmitglieder die Präsentation zum mündlichen Bericht gestern Abend kurzfristig erhalten hätten und somit keine Vorberatung in der Fraktionsbesprechung stattfinden konnte.

Den Bürgerinnen und Bürgern seien Stellplätze auf dem Arsenalplatz wichtig, meint er. Die Prüfung der Interimsstellplätze, über die zuletzt im Gemeinderat am 11.11.2021 gesprochen wurde, sei seiner Meinung nach unzureichend. Im Juni 2020 wurde dem Freien-Wähler-Antrag mit 50 bis 80 Stellplätzen zugestimmt. Danach folgte eine Reduzierung auf 26 bis 30 Stellplätze für besondere Bedarfe in der oben genannten Gemeinderatssitzung.

Die Freie-Wähler-Fraktion hätte damals klargemacht, dass sie nur zustimmen werde, wenn in der nächsten Sitzung nicht erneut über andere Zahlen gesprochen werde.

Wichtig sei ihm auch, dass die Beauftragungen in der Leistungsphase 3 durch Gemeinderat schrittweise erfolgen.

Er fragt sich, ob die Stadtverwaltung die große Variante überhaupt umsetzen könne und bezweifelt das in Anbetracht der verfügbaren Mittel im Haushalt.

Eine große Rodung der hochgewachsenen Bäume im südlichen Bereich könne er sich nicht vorstellen. Die Bäume sollen aus seiner Sicht erhalten bleiben. Er halte die Variante A2 oder B2 am meisten für realistisch.

Wichtig sei auch, dass der Platz zu allen Jahreszeiten gut funktioniere. Wie auch seine Vorrednerin sehe er die Stufen auf dem Platz kritisch.

Er stellt eine Rückfrage zum Regenwassermanagement. Wie die Bäume bewässert werden, möchte er wissen.

Die Trophäen an der Wilhelmstraße sollten seiner Ansicht nach wieder kommen, sie würden schon lange fehlen.

Des Weiteren erkundigt er sich nach möglichen Förderprogrammen.

Stadtrat **Zeltwanger** freut sich über die Planungen eines wertvollen, schönen Platzes. Man werde mit Variante A starten, dann gäbe es noch die Vision B, C und D. Auch die Variante A müsse für sich funktionieren, falls aus finanziellen Gründen nur Variante A umgesetzt werde.

Grundsätzlich begrüßt er den Mix aus verschiedenen Baumarten, so der Platz zu jeder Jahreszeit als schöner Ort erlebt werden könne. Nur zwecks der Kirschenbäume habe er Bedenken, dass die Früchte den Boden verschmutzen.

Er bittet die Stadtverwaltung darum, sich um die Fußgängerführung Gedanken zu machen. Die meisten Menschen würden den Arsenalplatz überqueren, um zur Wilhelmsgalerie zu gelangen. Gerade an den Rändern seien gute Wege wichtig.

Stadträtin **Liepins** äußert ebenfalls Kritik am späten Erhalt der Präsentation und daran, dass es keine Vorlage zu diesem wichtigen Thema gebe.

Auch sie heiße die Mischung der Baumarten für gut, wenngleich sie sich ebenfalls um die Kirschen auf dem Boden Sorge. Entgegen der Meinung ihrer Vorredner begrüßt sie die Stufen.

TOP 3

ZIEL: Aktueller Sachstand Entwurfsplanung

Arsenalplatz

- mündlicher Bericht

- Bezug: Vorl.Nr. 335/21

Dort könnten Leute gut sitzen.

Sie hakt nach, welche Art von Parkplätzen und wie viele geplant seien.

Gerne hätte die SPD-Fraktion an dieser Stelle auch ihren Antrag Nr. 415/21 zur Verkehrskonzeption in der Innenstadt mitberaten. Eine Entscheidung müsse ihres Erachtens bald getroffen werden.

Stadträtin Liepins fände es bedauerlich, wenn der Platz in zwei Abschnitten gebaut werden müsse.

Aus Kostengründen sollte der Umbau einmalig erfolgen, plädiert sie.

Stadtrat **Eisele** erklärt, dass die FDP-Fraktion letzten Herbst einen Haushaltsantrag gestellt hatte, mit dem Inhalt, den Umbau des Arsenalplatzes nochmals zu verschieben. Dieser Antrag sei jedoch mehrheitlich abgelehnt worden.

Früher wurde noch von einer kleinen Lösung gesprochen, nun gehe es um 3,8 bis 5 Millionen Euro, was der dreifachen Höhe der Ursprungskosten entspreche. Darüber zeigt er sich überrascht. Die Kosten seien so noch nicht im Haushaltsplan dargestellt.

BMin **Schwarz** erklärt, dass es im Bereich Tiefbau zu erheblichen Kostensteigerungen gekommen sei. Sie werde sich mit BM Mannl abstimmen, ob die Kosten vereinzelt gesenkt werden können.

Der **Leiter** des Architekturbüros Mann Landschaftsarchitektur antwortet auf die Rückfragen zum Kirschenbaum, dass es sich um eine Kirschenart ohne Früchte handle.

Es werde ein Wassermanagement geben, das in der weiteren Planung mitberücksichtigt werde. Das Wasser des Platzes soll nicht den Kanälen zugeführt werden, sondern zur Bewässerung des Platzes selbst genutzt werden, so die Idee.

Wie Mobilität in Zukunft aussehen werde, lasse sich nicht ganz genau voraussagen. Deshalb sei es wichtig, sich Flächen, bspw. für Abstellplätze, offen zu halten, erklärt er.

Des Weiteren geht er näher auf die Planung der Stellplätze in der ersten Realisierungsphase ein. Auf Wunsch der Ausschussmitglieder nennt er folgende Einsparmöglichkeiten: Pflanzung kleinerer Bäume, Weglassen des Wasserbeckens und des Pavillons. Am Belag könne nicht gespart werden. Hier werde die sogenannte „Ludwigsburger Platte“ verwendet. Die Fläche sei einfach groß, weshalb auch höhere Kosten entstehen. In Variante A sei die Fläche kleiner.

Er erklärt, dass sein Büro verschiedene Varianten geplant habe und der Gemeinderat sich für das Gesamtpaket entscheiden könne, oder auch für eine kleinteiligere Lösung.

BMin **Schwarz** antwortet Stadträtin Liepins, dass die Innenstadtstraßenverbindungen bald im Mobilitäts- und Umweltausschuss thematisiert werden.

Sie stimmt der Stadtrat Zeltwanger zu, dass die Querung über die Wilhelmsstraße überarbeitet werden müsse. Dies sei jedoch kein Bauausschussthema. Gerne können die Ausschussmitglieder diese Thematik in ihre Fraktionsbesprechungen mitnehmen, meint sie.

Ein **Mitarbeiter** des Referats Stadtentwicklung, Klima und Internationales erklärt, dass die Förderung des Projekts im April 2026 auslaufe. Danach sei es schwierig, eine Städtebauförderung zu bekommen.

BMin **Schwarz** schlägt vor, dass in den Haushaltsberatungen entschieden werden könne, welche Lösung sich die Stadt leisten könne. Sie dankt dem **Leiter** des Architekturbüros Mann Landschaftsarchitektur und beendet den Tagesordnungspunkt.

TOP 4

**Neubau Kindertageseinrichtung SKS-Areal
Oßweil**
- **Aufnahme Bedarfsplanung**
- **Beschluss Raumprogramm**
- **Standort**
- **Planungsbeschluss**
- **Art der Vergabe der Planungsleistung**

Vorl.Nr. 113/22

Beschlussvorschlag:

Beschluss durch den Ausschuss Bildung und Soziales (BS):

1. Der Aufnahme von 2 Krippengruppen VÖ/GT (0-3) sowie 3 Kindergartengruppen VÖ/GT (3-6) am Standort Schul-, Kultur- und Sport-Areal Oßweil in die Bedarfsplanung der Stadt Ludwigsburg wird zugestimmt.
2. Dem Raumprogramm für eine 5-gruppige Kindertageseinrichtung wird zugestimmt (Anlage 1).

Beschluss durch den Bauausschuss (BA):

3. Dem Standort für den Neubau einer 5-gruppigen Kindertageseinrichtung wird zugestimmt (s. Anlage 3)
4. Die Verwaltung wird beauftragt auf Basis des oben genannten Raumprogramms (Anlage 1) für den Neubau der 5-gruppigen Kindertageseinrichtung eine Entwurfsplanung mit Kostenberechnung zu erarbeiten.
5. Dem von der Verwaltung vorgeschlagenen Verfahren für die Vergabe der Planungsleistungen und der Vergabe der Unterstützung für die Wettbewerbsbetreuung und der rechtssicheren Durchführung der VgV-Verfahren durch das Büro Thost Projektmanagement wird zugestimmt.
6. Die Verwaltung wird beauftragt, mit den Erkenntnissen aus dem Wettbewerbsverfahren den Bebauungsplan zum gesamten SKS-Areal zügig zu erarbeiten und dem Gemeinderat zum Beschluss vorzulegen.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Nicht anwesend: Stadträtin Burkhardt

Beratungsverlauf:

Eine **Mitarbeiterin** des Fachbereichs Hochbau und Liegenschaften präsentiert den Rahmenplan des Schul-, Kultur- und Sportareals (SKS-Areal). Gemeinsam mit BMin **Schwarz**, dem **Fachbereichsleiter** und einer **Mitarbeiterin** des Referats Stadtentwicklung, Klima und Internationales beantwortet sie Rückfragen der Gremiumsmitglieder.

TOP 4

**Neubau Kindertageseinrichtung SKS-Areal
Oßweil**

Vorl.Nr. 113/22

- **Aufnahme Bedarfsplanung**
 - **Beschluss Raumprogramm**
 - **Standort**
 - **Planungsbeschluss**
 - **Art der Vergabe der Planungsleistung**
-

Stadtrat **Handel** freut sich darüber, dass es zum Thema mehr Infos gab, als gedacht und dass das Projekt vorwärts geht. Der Rahmenplan werde modifiziert und verbessert, indem Kindertagesstätte und Pflegeeinrichtung den Standort tauschen werden.

Die Kindertagesstätte grenze dann unmittelbar an Wohnbebauung. Die Anwohnerschaft sollte sich daran nicht stören, zumal Lärm von spielenden Kindern bzw. Kindergärten rechtlich nicht als störend einzustufen seien. Daher sehe er kein Problem.

Mit dem Tausch und dem Abrücken der Gebäude von der Straße sei die Starkregenproblematik seiner Auffassung nach gelöst. Es gebe keine Tiefgarageneinfahrt mehr an der kritischen Stelle. Insofern seien die Neubauten bei einem Starkregenereignis geschützt. Denn wenn das Wasser durch die Tiefgarage ins Gebäude laufe, entstehen immense Schäden, betont er.

Neue Gebäude, wie in der Lorcher Straße, würden den Kanal zusätzlich belasten, meint er. Der Kanal sei jetzt schon an der Kapazitätsgrenze. Das Thema müsse im Mobilitäts- und Umweltausschuss (MU) und im Betriebsausschuss Stadtentwässerung (BASEL) angesprochen werden. Er wünscht, dass das Thema Starkregen und wie die Gebäude geschützt werden können, im Text der Vorlage mitaufgenommen werden.

Außerdem sollten alle Projekte, die ineinandergreifen, mit einem Zeitplan versehen werden, äußert er sich in Bezug auf die verschiedenen Sportplätze. Die Kosten müssen ebenfalls im Blick behalten werden. Er signalisiert Zustimmung zur Vorlage.

Stadtrat **Klotz** betont, dass heute über den Standort für den Neubau der Kindertageseinrichtung und das Raumprogramm abgestimmt werde. Er bemängelt den Terminplan. Laut Aussage der Verwaltung soll erst 2025 mit dem Bau begonnen werden. Er fragt nach, ob der Terminplan nicht optimiert werden könne.

Die Ersatzfläche für den Sport sei bisher gut ausgelastet, meint er. Er bittet darum, dass die Verwaltung zeitnah ein Konzept ausarbeite, wie die Vereine in der Bauphase untergebracht werden. Ihm sei wichtig, dass die Sportstunden der Vereine nicht ausfallen müssen. Hier soll die Stadtverwaltung auch mit den Vereinen ins Gespräch gehen.

Stadtrat **Zeltwanger** schließt sich seinem Vorredner an. Auch er würde sich über eine schnellere Planung und Umsetzung des Projektes freuen. Er signalisiert Zustimmung zur Beschlussvorlage.

Stadtrat **Juranek** wird ebenfalls zustimmen. Die Lage der Kindertagesstätte sei seiner Meinung nach richtig gewählt. Er geht weiter auf die Gestaltung des SKS-Areals ein, die er begrüßt. Die Außenanlagen im Schatten der Bäume könne er sich so gut vorstellen.

Stadtrat **Eisele** freut sich, dass es für das SKS-Areal endlich weitergehe, auch wenn die Mehrzweckhalle noch nicht gebaut werde. Zum Thema Umnutzung des Schlosses habe er den Wunsch, dass der Musikverein und die Stadtkapelle Ludwigsburg das Schloss in Zukunft in Fülle belegen können. Die Proberäume seien aktuell begrenzt.

An die Stadtverwaltung und die Architekten im Ausschuss gerichtet, fragt nach, ob zwingend ein Wettbewerb benötigt werde.

Er möchte wissen, ob nicht Geld und Zeit gespart werden könnten, wenn die Kindertageseinrichtung

im SKS-Areal genau wie der Paulus-Kindergarten (quasi als Kopie) gebaut werden würde. Des Weiteren erkundigt er sich, ob das Pflegeheim parallel gebaut werden könne, um der Anwohnerschaft und den Kindern der Kindertageseinrichtung nur einmal den Baulärm zuzumuten. Insgesamt sei es ein großartiges Projekt, lobt er.

TOP 4

**Neubau Kindertageseinrichtung SKS-Areal
Oßweil**

Vorl.Nr. 113/22

- **Aufnahme Bedarfsplanung**
 - **Beschluss Raumprogramm**
 - **Standort**
 - **Planungsbeschluss**
 - **Art der Vergabe der Planungsleistung**
-

BMin **Schwarz** erklärt, es werde ein Ersatzspielfeld für die Vereine geben. Der Fachbereichsleiter Gesellschaftliche Teilhabe, Soziales und Sport kümmere sich darum. Die zeitliche Planung begründet sie damit, dass die Kapazitäten im Baubereich nur sehr schwer zu kalkulieren seien. Das betreffe sowohl die Arbeitskapazitäten der Architekturbüros als auch die der Verfahrensbetreuer und der Fachingenieurbüros.

Erst wenn noch weitere, neue Kindergärten entstanden seien, werde das Schloss eine Umnutzung erfahren, erwidert sie.

Sie antwortet auf die Frage von Stadtrat Eisele, dass der Paulus-Kindergarten aus einem Wettbewerb entstanden sei. Das Modell könne aufgrund des abfälligen Geländes nicht eins zu eins übernommen werden.

Die Mehrzweckhalle werde auch noch kommen, verspricht sie. Aktuell werde an einem Zeitplan gearbeitet. Die Verwaltung werde bald auf den Gemeinderat zukommen.

Der **Fachbereichsleiter** Hochbau und Gebäudewirtschaft geht auf den befürchteten Kinderlärm ein. Die schützenswerten Zeiten, d.h. am Abend und am Wochenende, seien nicht betroffen, da die Kinder sich zu diesen Zeitpunkten nicht in der Anlage befänden. Deshalb sei die Kindertagesstätte gebietsverträglich, anders wäre es bei einem Jugendhaus.

Der Wettbewerb koste der Stadt kaum mehr Zeit und mehr Geld, stellt er richtig. Es müsse ohnehin ein VGV-Verfahren geführt werden.

Bisher gebe es nur einen Kostenrahmen, noch keine Kostenberechnung, weil die Planung noch nicht erfolgt sei. Der Kostenrahmen sei mit den Vollkosten identisch, erklärt er.

Die **stellvertretende Fachbereichsleiterin** Hochbau und Gebäudewirtschaft bestätigt, dass parallel gebaut werde. Sie befänden sich gerade in enger Abstimmung diesbezüglich.

Die Anregung von Stadtrat Handel zwecks Starkregenmanagement nehme sie gerne mit auf.

Eine **Mitarbeiterin** des Referats Stadtentwicklung, Klima und Internationales antwortet, dass bei der Planung eng mit dem Eigenbetrieb Stadtentwässerung (SEL) zusammengearbeitet werde.

Nach erfolgter Beratung lässt BMin **Schwarz** über die Ziffern 3 bis 6 der Vorlage Nr. 113/22 Beschluss fassen und beendet die öffentliche Sitzung.